

## 2.4 Produzierendes Gewerbe

### Verarbeitendes Gewerbe

#### 2009 war ein Jahr der Krise

Nach dem deutlichen Einbruch der konjunkturellen Entwicklung des niedersächsischen Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes im letzten Quartal 2008 stabilisierte sich die wirtschaftliche Entwicklung im Laufe des Jahres 2009. Die weltweite Wirtschaftskrise, ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA und die daraus resultierende Bankenkrise, löste einen zunächst freien Fall der Nachfrage aus. Bereits im ersten Quartal 2009 war die Talsohle der Rezession erreicht. In der Folge verlief die Entwicklung dann auf einem deutlich niedrigeren Niveau als im Vorjahr gleichmäßig seitwärts. Die negativen Veränderungen zum jeweiligen Vorjahresmonat wurden geringer. Dies war aber nahezu ausschließlich dem Effekt des Vergleichs mit Daten vor dem Beginn der Krise geschuldet. Erst im Dezember konnte im Vergleich zum allerdings sehr schlechten Dezember 2008 wieder eine Zunahme der Auftragseingänge konstatiert werden.

Zum Abbremsen des wirtschaftlichen Einbruchs haben mehrere Faktoren beigetragen. Einerseits profitierte der in Niedersachsen stark vertretene Fahrzeugbau von der Umweltprämie, die die Nachfrage für diese Branche spürbar stützte. Andererseits hat die in den letzten Jahren gestiegene Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie, die die überwiegend von der Auslandsnachfrage getragene positive Entwicklung in den Vorjahren erst ermöglichte, den Einbruch bei der Auslandsnachfrage etwas gedämpft.

Sie konnte die schlichtweg nicht mehr vorhandene Nachfrage jedoch nicht generieren.

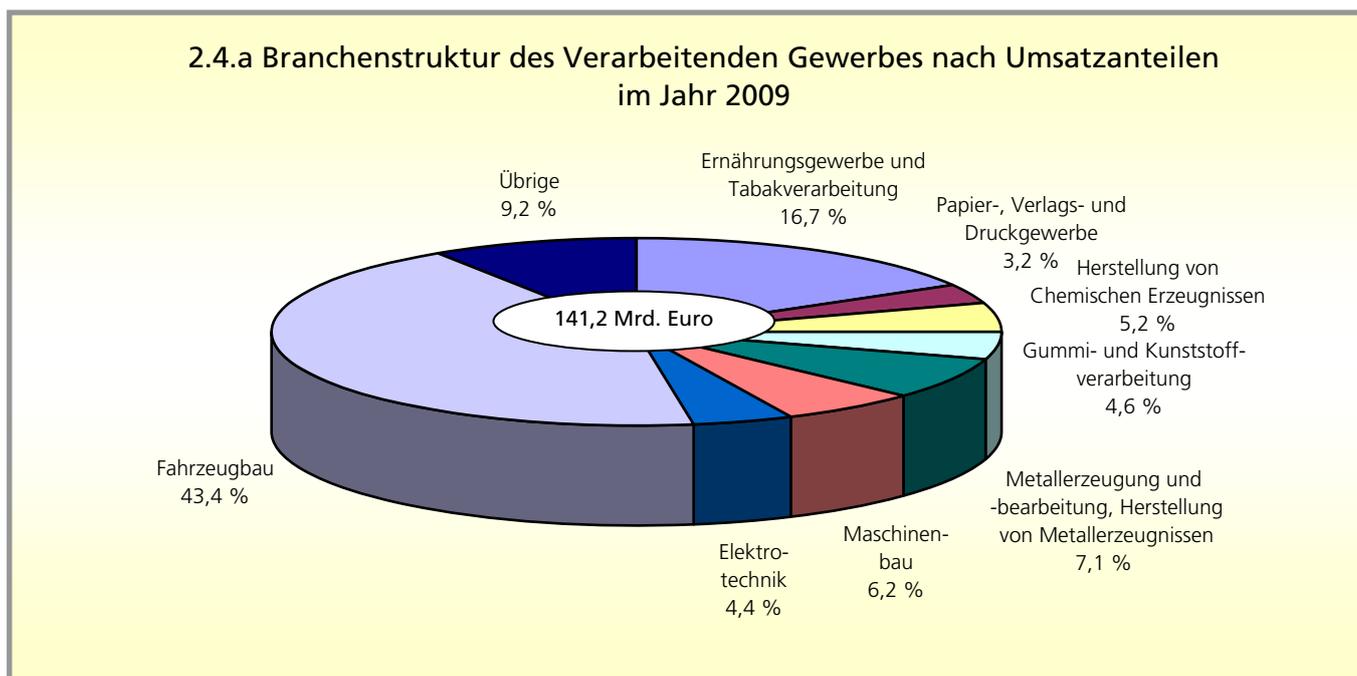
Für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen ergab sich 2009 insgesamt folgende, im Vergleich zum Vorjahr, sehr negative Entwicklung:

Die Auftragseingänge sanken im Vergleich zum Vorjahr nominal um 20,6 % (Dezemberergebnis vorläufig). Während die Bestellungen aus dem Ausland im Jahresdurchschnitt um 26,6 % nachgaben, verminderte sich die Inlandsnachfrage im Durchschnitt nominal um 15,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt kamen im Jahr 2009 rund 44 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland.

Die Umsatzentwicklung verlief 2009 erwartungsgemäß für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen deutlich negativ. Da die Umsätze im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit einer gewissen Verzögerung der Entwicklung der Auftragseingänge folgten, wirkte die Wirtschaftskrise hier erst in 2009.

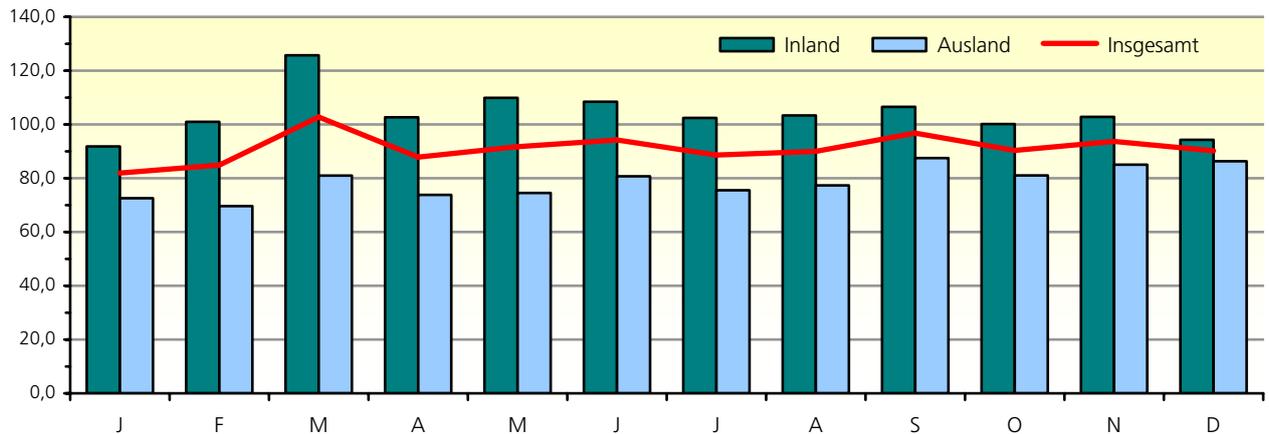
Insgesamt verringerten sich die Gesamtumsätze 2009 (Dezemberergebnis vorläufig) um nominal 18,5 % gegenüber 2008 auf rund 146 Mrd. Euro.

Im selben Zeitraum ging der Inlandsumsatz um 12,3 % zurück. Im Auslandsgeschäft brachen die Umsätze um 26,2 % im Vorjahresvergleich ein. Rund 73 % der Umsätze resultierten aus dem Kerngeschäft mit eigenen Erzeugnissen.

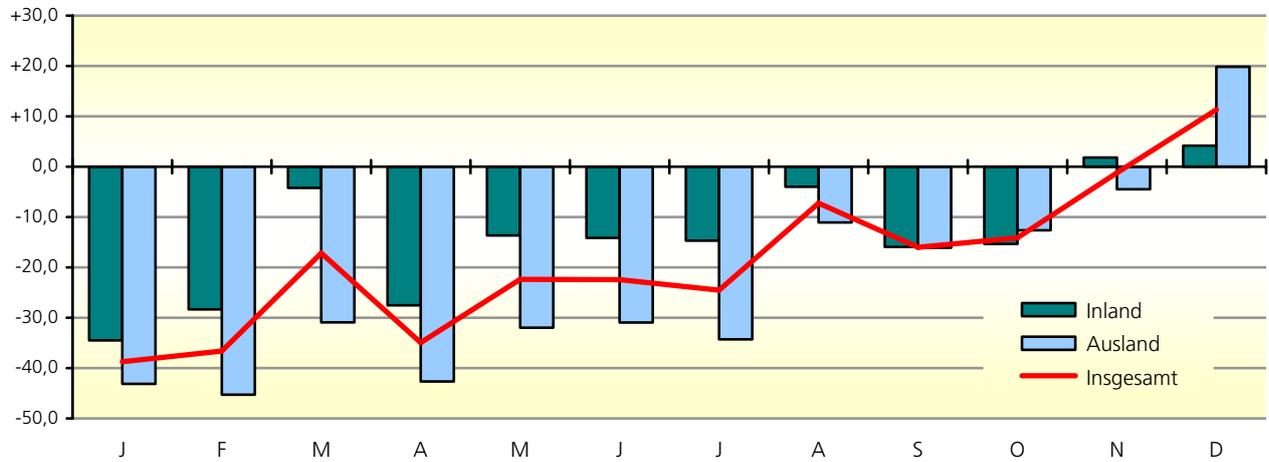


### 2.4.b Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2009

Wertindex 2005 = 100 %



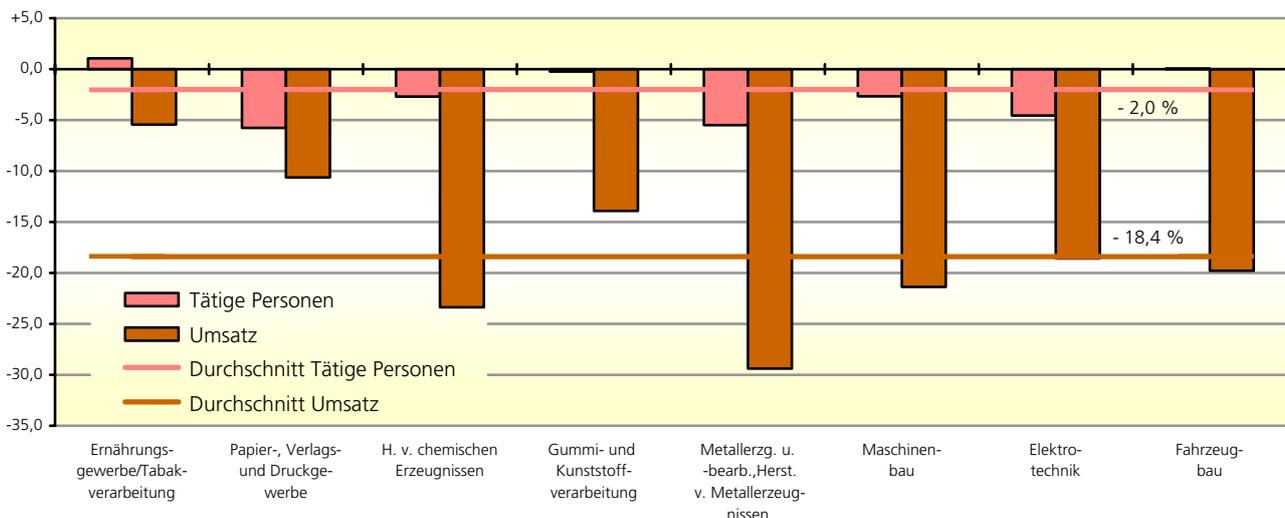
### Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent



Daten für Dezember vorläufig

### 2.4.c Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2009

- Veränderung gegenüber 2008 in Prozent -



Bezogen auf die Gesamtumsätze lag die Exportquote des niedersächsischen Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in 2009 bei 40,3 % und damit deutliche 4,2 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Hier wirkte sich der im Vergleich zum Inlandsgeschäft ungleich drastischere Einbruch im Auslandsgeschäft unmittelbar aus. Gut die Hälfte der Auslandsumsätze (51 %) wurde 2009 in der Eurozone, also unbeeinflusst von Wechselkursschwankungen, getätigt. Von den in Niedersachsen stärker vertretenen Branchen kamen in der Chemischen Industrie (58 %), im Fahrzeugbau, im Maschinenbau (jeweils 55 %) und im Papiergewerbe (52 %) mehr als die Hälfte aller Auslandsaufträge aus der Eurozone. Die Metallerzeuger und -bearbeiter (35 %), die Hersteller von Metallerzeugnissen (30 %) und das Ernährungsgewerbe (21 %) bekamen dagegen weniger Auslandsaufträge aus der Eurozone als aus dem restlichen Ausland.

Im Bundesvergleich lag Niedersachsen im Jahr 2009 bei den Auftragseingängen 3,7 Prozentpunkte, bei der Umsatzentwicklung 1,4 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Die stark rückläufigen Umsätze und die auf niedrigem Niveau stagnierenden Auftragseingänge wirkten sich im Jahr 2009 auf die Beschäftigungsentwicklung aus. Im Vergleich zu früheren Rezessionen geschah dies, beeinflusst durch das Nutzen der zusätzlichen Möglichkeiten des Instruments Kurzarbeit, jedoch deutlich gedämpft. Insgesamt bauten die Unternehmen des niedersächsischen Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes im vergangenen Jahr ihre Belegschaften um durchschnittlich 2 % gegenüber dem Vorjahr ab. Vor allem die Hersteller von Metallerzeugnissen (- 7,6 %), das Papiergewerbe (- 3,6 %) und der Maschinenbau (- 2,7 %) verringerten ihre Belegschaften. Gegen den Trend schufen der sonstige Fahrzeugbau (+ 4,2 %) und das Ernährungsgewerbe (+ 1 %) zusätzliche Arbeitsplätze.

Die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen hat sich 2009 gegenüber dem Vorjahr verändert. Zwar entspricht die Rangfolge der Branchen weitgehend der des Vorjahres, jedoch haben sich die Gewichtungen verschoben. Die dominierende Branche ist weiterhin der Fahrzeugbau mit einem Umsatzanteil von 43 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe. Nach wie vor an zweiter Stelle liegt das Ernährungsgewerbe (mit Tabakverarbeitung), dessen Umsatzanteil deutlich auf fast 17 % stieg. Danach folgen die Metallerzeuger und -bearbeiter und Hersteller von Metallerzeugnissen (7 %).

Der niedersächsische Fahrzeugbau (Straßenfahrzeugbau und sonstiger Fahrzeugbau) musste 2009 beim Umsatz Einbußen um nominal 19,8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum hinnehmen, hielt seine Belegschaften in derselben Zeitspanne jedoch nahezu konstant (+ 0,1 %).

Das Ernährungsgewerbe verlor 2009 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum 5,4 % seiner Umsätze, vergrößerte jedoch seine Belegschaften um 1 %.

## Baugewerbe

### Von der Krise nicht so hart getroffen wie das Verarbeitende Gewerbe

Auch das niedersächsische Bauhauptgewerbe konnte sich der Wirtschaftskrise in 2009 nicht entziehen. Der bereits im letzten Quartal 2008 zu beobachtende Einbruch der Auftragseingänge setzte sich Anfang 2009 nahtlos fort. Das zweite Quartal verzeichnete jedoch eine leichte Zunahme beim Auftragsvolumen.

Insgesamt ging das nominale Auftragsvolumen im niedersächsischen Bauhauptgewerbe 2009 um deutliche 6,3 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Damit wurde das niedersächsische Bauhauptgewerbe 2009 bei weitem nicht so hart von der Wirtschaftskrise getroffen wie das Verarbeitende Gewerbe.

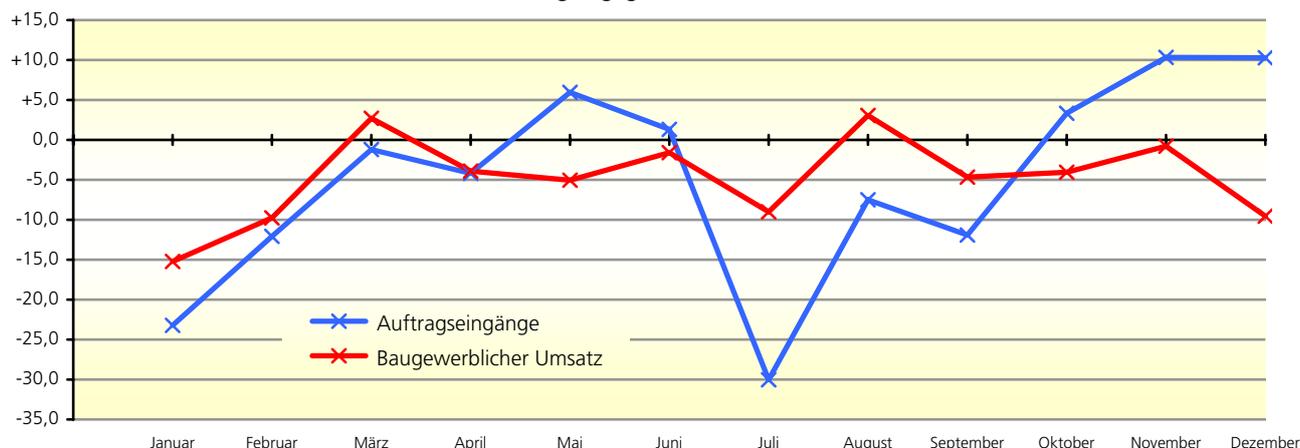
Der Hochbau hatte mit - 11,5 % deutlich stärkere Auftragsrückgänge zu verkraften als der Tiefbau (- 1,9 %). Drastisch weniger Aufträge kamen vor allem aus dem gewerblichen und industriellen Bereich; im Wohnbau nahmen die Auftragseingänge – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – im Jahr 2009 sogar um 3,5 % zu.

Auch die Entwicklung der baugewerblichen Umsätze war im Jahr 2009 negativ. Insgesamt konnte das niedersächsi-

#### 2.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2008	Durchschnitt 2009	Veränderung in % 2009/2008
	Wertindex 2005 = 100		
<b>Hochbau insgesamt</b>	<b>106,6</b>	<b>94,3</b>	<b>-11,5</b>
Wohnungsbau	85,8	88,8	+3,5
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau, Bahn und Post	114,7	87,4	-23,9
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	127,8	146,4	+14,6
<b>Tiefbau insgesamt</b>	<b>133,6</b>	<b>131,1</b>	<b>-1,9</b>
Straßenbau	135,7	138,0	+1,7
Gewerbl. und industrieller Tiefbau, einschl. Bahn und Post	139,1	133,4	-4,1
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	122,1	118,8	-2,7
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>119,7</b>	<b>112,2</b>	<b>-6,3</b>

### 2.4.d Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2009 - Veränderungen gegenüber 2008 in Prozent -



sche Bauhauptgewerbe 4,5 % weniger Umsätze als im Vorjahr erzielen. Umsatzeinbrüche gab es vor allem im gewerblichen und industriellen Bau (- 12,2 %) und im Wohnungsbau (- 1,4 %). Umsatzzuwächse gab es dagegen bei Bauten für öffentliche Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck (+ 4,5 %).

Die Beschäftigung im niedersächsischen Bauhauptgewerbe blieb 2009 stabil. Im vierten Jahr hintereinander stieg die Zahl der Arbeitskräfte leicht an. Mit 74,5 Tsd. Beschäftigten wurden im Juni 2009 0,1 % mehr Arbeitskräfte als im Juni 2008 gezählt.

Die Entwicklung der Baugenehmigungszahlen war in 2009 insgesamt positiv. Von Januar bis November 2009 wurden in Niedersachsen insgesamt rund 8 600 Genehmigungen für neue Wohngebäude erteilt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme um 10,3 %. Damit wurde

#### 2.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2009	Veränderung zum Juni 2008 in %
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>74 505</b>	<b>+0,1</b>
darunter		
41.20.1 Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	27 100	-7,1
42.11.0 Bau von Straßen	7 350	-2,6
42.21.0 Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	4 739	-11,0
43.91.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	9 731	-0,5
43.91.2 Zimmerei und Ingenieurholzbau	6 980	+1,4
<b>Ausbaugewerbe insgesamt</b>	<b>48 485</b>	<b>+7,5</b>
darunter		
43.21.0 Elektroinstallation	12 454	+4,6
43.22.0 Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	16 552	+8,0
43.32.0 Bautischlerei und -schlosserei	4 133	+11,1
43.34.1 Maler- und Lackierergewerbe	7 602	+0,7

#### 2.4.3 Baugenehmigungen Januar bis November 2009

Art der Angabe	2009	Veränderung 2008/2009
	Anzahl	%
<b>Wohnbau<sup>1)</sup></b>		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	8 591	+10,3
darunter mit		
1 Wohnung	7 390	+9,2
2 Wohnungen	752	+13,6
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	440	+28,3
Rauminhalt (1 000 m <sup>3</sup> )	7 643	+10,4
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	12 299	+13,5
Wohnfläche (1 000 m <sup>2</sup> )	1 515	+12,1
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	1 640 463	+12,8
<b>Nichtwohnbau<sup>1)</sup></b>		
Gebäude	3 621	-0,3
Rauminhalt (1 000 m <sup>3</sup> )	23 045	-3,0
Nutzfläche (1 000 m <sup>2</sup> )	3 495	-2,0
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	1 751 361	+3,4
<b>Wohnungen insgesamt</b>	<b>12 624</b>	<b>+14,1</b>
<b>Wohnräume insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>65 400</b>	<b>+11,1</b>

1) Errichtung neuer Gebäude

bei der Genehmigungszahl im Wohnbau wieder der Stand von 2007 erreicht. Das Marktvolumen in diesem wichtigen Markt stieg 2009 gegenüber 2008 um 12,8 %.

Im Wesentlichen unverändert blieb 2009 der Nichtwohnbau. Die Zahl der Neugenehmigungen blieb gegenüber dem Vorjahr mit - 0,3 % nahezu konstant. Das Marktvolumen, d.h. die für diese Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, weitete sich um 3,4 % auf 1,75 Mrd. Euro aus. Damit überstieg das Marktvolumen des Nichtwohnbaus wie bereits im Vorjahr das des Wohnungsbaus.

Davon profitierte das Ausbaugewerbe, das im Juni 2009 deutlich mehr (+ 7,5 %) Arbeitskräfte beschäftigte als im Juni 2008.